

JOHANNES HIRSCHBERGER

GESCHICHTE
DER PHILOSOPHIE

Altertum und Mittelalter

14. Auflage

HERDER
FREIBURG • BASEL • WIEN

2J12J1

INHALT

Einleitung

Vom Wesen und Wert der Philosophiegeschichte überhaupt	1
a) Philosophiegeschichte als Wissenschaft	1
b) Philosophiegeschichte als Philosophie	2
a) Philosophiegeschichte nur Geschichte des Irrtums? 2. — β) oder die Wahrheit im Ganzen? 3. — γ) oder Existenz? 3. — d) Selbstbesinnung des Geistes? 3. — s) Historismus? 5.	

I. ABSCHNITT

Die Philosophie des Altertums

Vorbemerkungen über

a) Bedeutung der alten Philosophie	9
b) Gliederung	10
c) Quellen	10
d) Literatur	11

2. Kapitel: Die Philosophie der Vorsokratiker

1. Zur Vorgeschichte: Philosophie und Mythos	14
a) Begriff des Mythos	14
b) Mythologie Homers und Hesiods	14
c) Orphik	15
a) Weltflucht 15. — β) Kosmogonie 15.	
d) Mythos und Logos	16
2. Die Milesier und Pythagoreer: Stoff und Form	17
A. Die Milesier	18
a) Thaies von Milet	18
a) Wasser als „Arche“ 18. — β) „Weisheit“ 18. — γ) Hylozoismus 19. — δ) Theologik 19.	
b) Anaximander	20
a) Apeiron 20. — β) Weltbildung 21.	
c) Anaximenes	22
B. Die Pythagoreer	22
a) Äußere Geschichte	22
a) Pythagoras 22. — β) Der ältere Bund 23. — γ) Der jüngere Bund 23.	
b) Pythagoreischer Lebensstil	24
c) Metaphysik der Pythagoreer	24
a) Zahl; Peras und Apeiron; Harmonie und Kosmos 24. — β) Das große Weltenjahr 25. — γ) Das spezifisch Neue 26.	

Inhalt

3. <i>Heraklit und die Eleaten: Werden und Sein.</i>	27
A. Heraklit von Ephesus.	27
a) Heraklits Denken	27
a) „Alles fließt“ 27. — β) Die Gegensätze 28. — γ) Ewige Wiederkehr 28. — δ) Logos 28.	
b) Aristoteles über den Relativismus der Heraklitateer	29
B. Die Eleaten	30
a) Xenophanes	30
b) Parmenides.	31
a) Weg der Wahrheit („Seiendes ist“ — „Denken ist Sein“ — „Eines und Alles“ — Wirklichkeit und Denken) 31 32 33 34. — β) Weg der Meinung 35.	
c) Zenon.	36
a) Beweise gegen die Bewegung 36. — β) „Dialektik“ 37. — γ) Zenons Voraussetzungen 37.	
4. <i>Die Mechanisten und Anaxagoras: Materie und Geist</i>	38
A. Die Mechanisten.	38
a) Empedokles.	39
a) Elemente 39. — β) Liebe und Haß 40. — γ) Mecha- nismus 40. — δ) Weltbildung 40. — ϵ) Geisterwelt 41. ζ) Erkenntnis 41.	
b) Leukipp und Demokrit	42
a) Das Sein (Die Atome — Der Raum — Die Bewegung — Quantitativ-mechanistische Naturbetrachtung — Kritik des Aristoteles) 42 44 45. — β) Die Erkenntnis 46. — γ) Die Ethik 46.	
B. Anaxagoras.	47
a) Homoiomerien	47
a) Das Baumaterial der Welt 47. — β) Anaxagoras und Demokrit 48.	
b) Nous.	48
a) Welt mehr als Materie 48. — β) Ganzheit, Sinn, Geist 49.	
c) Weltbildung.	49
d) Diogenes von Apollonia	50
a) Teleologische Naturerklärung 50. — β) Teleologie als natürliche Theologie 51.	
5. <i>Die Sophistik: Umwertung und Umwertung.</i>	52
Die Sophisten	52
a) Politik und Rhetorik.	52
b) Sophistische Weltanschauung	53
c) Skepsis und Relativismus (Individualismus — „Sat- zung“ — Naturrecht?) 54 55 56. — β) Machtidee 56.	

2. Kapitel: Die attische Philosophie

1. <i>Sokrates und sein Kreis: Wissen und Wert.</i>	59
A. Sokrates.	59
Der Mensch Sokrates.	59
Quellenfrage.	61
Literatur.	62

Inhalt

a) Das Wissen	62
a) Die Allgemeinbegriffe 62. — β) Begriff und Wirklichkeit 63. — γ) „Erkenntnistheorie“ 63.	
b) Der Wert	63
a) Gegen die Gütermoral 64. — β) Das Gute als Wissen 64. — γ) Eudämonismus? 66.	
B. Die Sokratiker	68
a) Megarische Schule	68
b) Elisch-eretrische Schule	69
c) Kyniker	69
d) Kyrenaiker	71
2. Piaton: Die Welt in der Idee	72
Leben	72
Werke	74
a) Jugendschriften 74. — β) Übergangszeit 75. — γ) Zeit der Reife 75. — δ) Alterswerke 76. — ϵ) Unechtes 76.	
Literatur	77
	77
a) Das Wissen	78
b) Die Zwecke	79
c) Der Eros	80
a) Lysis 80. — β) Symposion 80.	
d) Das Sein	
a) Ens und bonum im Staat 81. — β) Voraussetzungen der Wertmetaphysik 82. — γ) Selegiertes „Sein“ 83.	
e) Die Lust	83
a) Die Altersdialoge über den Hedonismus 83. — β) Piatons Kritik 84. — γ) Ordnung der Lust 85.	
f) Das Böse	86
a) Problematik des Bösen 86. — β) Ein Prinzip des Rn [^] pn? «7 — γ) Grenzen des Piatonismus 87.	
B. \wedge MJ \wedge ahriD	88
a) Begriff der Wahrheit	88
b) Quelle der Wahrheit	89
a) Sinnlichkeit 89. β) Geist (Apriorismus — „Wiedererinnerung“ — Ihre Begründung — Reichweite des Apriorischen—Gegen den Materialismus) 90 91 92 93. — γ) Sinnlichkeit und Denken (Gebrauch der Sinne — Methexis und Urbild — Analogie — Piaton und Kant) 93 94 95 96. — δ) Doxa 96.	
c) Gegenstände der Wahrheit: Die Ideen	97
a) Tatsache der Ideen 97. — β) Eigenschaften 98. — γ) Mundus intelligibilis (Wirklichkeitscharakter der Ideenwelt — Zwei Welten? — Inhalt der Ideenwelt — Idee des Satans?) 99 100 101. — δ) Welt der Wissenschaft 102. — ϵ) Höhlengleichnis (Modi des Seins — Wahres Sein! — „Hypothese“) 103 104. — ζ) Das Absolute (Idee der Ideen — Philosophiegeschichtliche Nachwirkungen) 105. — η) Dialektik (Die logische Seite — Der metaphysische Sinn) 106/107. — θ) Das Eine und Viele 108. — ι) Bedeutungen der Idee (Begriff—Wesenheit — Ideal, Urbild — Ursache — Zweck) 109 110. — κ) Ideen als Zahlen (Idealzahlen — Monas und Dyas — Piaton und die Pythagoreer — Mathematische Zahlen)	

Inhalt

111 112. — X) Aristoteles über die Entstehung der Ideenlehre 113. — j) Chorismos? 114.	
C/Der Mensdi) . . . . .	.116
a) Der Mensch als Seele. . . . .	.116
b) Entstehung der Seele. . . . .	.117
c) Wesen der Seele. . . . .	.118
a) Seele als Geist (Und die Sinnlichkeit? — Einheit der Seele? — Nachwirkungen dieser Problematik) 118 119 120. — β) Seele als Leben (Leben als Selbstbewegung — Seele als Bewegungsprinzip — Nachwirkungen) 121. — γ) Seele als Metaxy 122.	
d) Schicksale der Seele. . . . .	.122
a) Inkarnation 122. — β) Wahl der Lebensbahn 123. — γ) Werttafel der Lebensformen 124. — 8) Sinn der Seelenwanderungslehre 124.	
e) Lebensführung. . . . .	.125
a) Das wahre Glück 126. — β) Unsere erste Aufgabe 126. — γ) Der harmonische Mensch 127.	
f) Unsterblichkeit. . . . .	.128
g) Nachwirkungen. . . . .	.129
D.f>er Staat). . . . .	.130
a) Entstehung des Staates. . . . .	.130
b) Stände. . . . .	.130
a) Die Arbeiter 130. — β) Die Krieger (Jugenderziehung — Kunstpflege — Körperliche Ertüchtigung — Eugenik — Frau und Besitz) 130 131 132. — γ) Philosophenkönige (Herrschaft der Besten — Herrschaft des Besten) 133 134.	
c) Staatsformen. . . . .	.135
a) Timokratie 135. — β) Oligarchie 135. — γ) Demokratie 135. — 8) Tyrannis 136.	
d) Machtstaat oder Rechtsstaat?. . . . .	.137
a) Macht des Stärkeren 137. — β) Macht des Rechtes 138. — γ) Fundamente des Staates 138. — 8) „Utopie“ 138.	
E. Die Welt \ . . . . .	.139
a) Die sichtbare Welt. . . . .	.139
b) Weltbildung. . . . .	.140
a) Der Mythos 140. — β) Sinn des Mythos (Notwendigkeit eines Weltgrundes — Der lebendige Geist — „Im Anfang war die Seele“) 141 142.	
c) Die Materie. . . . .	.143
a) Ewige Materie 143.— β) Idealisierung der Materie 144.	
d) Raum und Zeit. . . . .	.144
a) β)- ₁ (Re& extensa" 144. — β) Die Aporie 145.	
F. Gott . . . . .	.145
a) Dasein Gottes. . . . .	.145
a) Der physische Weg zu Gott 146. — β) Der dialektische Weg zu Gott 147.	
b) Wesen Gottes. . . . .	.148
c) Rechtfertigung Gottes. . . . .	.148
a) Antiker Deismus 148. — β) Der Blick auf das Ganze	
d) Gott und Mensch. . . . .	.149

Inhalt

e) Die gute Allmacht 149. — β) Verähnlichung mit Gott 149. — γ) Gebet 149.	
e) Natürliche Theologie.	150
e) Religion und Moral 150. — β) Glaube und Wissen 150.	
G. Die ältere Akademie.	151
3. Aristoteles: Die Idee in der Welt.	153
Leben	153
Schriften.	154
a) Akademie 155. — β) Übergangszeit 155. — γ) Lykeion 156.	
Theorien zur Chronologie.	158
Literatur.	161
A. Wissen und Wissenschaft	161
a) Logik.	161
e) Allgemeiner Charakter der aristotelischen Logik 161. — β) Der Begriff (Begriff des Begriffes — Die Definition — Gattung und Art—Kategorien) 163 164 165. — γ) Das Urteil (Wesen und Arten — Funktion des Urteils — Was ist Wahrheit? — Logische Prädikation — Urteils-subjekt) 166 167 168. — δ) Der Schluß (Stellung des Syllogismus in der aristotelischen Logik — Begriff und Formen des Syllogismus — Der Sinn des Syllogismus — Aristotelischer Syllogismus und platonische Dialektik — Vom Wesen des Grundes: „Das der Natur nach Frühere und Bekanntere“) 170 172 173.	
b) Vom Wesen und Ursprung des Wissens.	175
e) Vom Wesen der Wissenschaft (Gründe und notwendige Wesensverhalte— ϵ tsopia TIT? α XI&Cai) 175 176. — β) „Prinzipien“ des Wissens 177. — γ) Vom Ursprung der Erkenntnis überhaupt (Sinneswahrnehmung — Das unsinnliche Erkennen — Abstraktion oder Wesensschau? — Aristoteles als Empiriker) 178 180 182.	
B. Das Sein und das Seiende.	183
a) Begriff der Metaphysik.	183
e) Der Terminus „Metaphysik“ 183. — β) Aristotelische Deutungen (Sein als solches — Das Erste und Ursächliche — „Theologik“) 183 184.	
b) Seinerhellung durch Prinzipien (Allgemeine Metaphysik).	185
e) <i>Ousia</i> (Analogie des Seins — Der Ursinn des Seins — Erste Substanz: Ihr Begriff, Aristoteles gegen Platon, Ideenkritik, Der neue Realitätsbegriff — Zweite Substanz — Form: Sinn, Herkunft, Hylemorphismus, Die Idee in der Welt, Das Platonische in der aristotelischen Metaphysik — Individuation — Zwiespältiger Aristoteles oder Bipolarität des Seins?) 185 187 188 189 190 192 193 194 195. — β) <i>Hyle</i> (Zweite und erste Materie — Privatio — Das Werden — Aristotelische Materie und die Philosophie der Vorzeit) 196 197. — γ) „Der Anfang der Bewegung“ (Sinn der Wirkursache — Arten des Werdens — Wesen der Bewegung — Kausalitätsprinzip — Wirkursache als Formursache — Akt-Potenz — Tragweite der Akt-Potenz-Lehre: Für das Werde-	

Inhalt

Problem, Für das Gottesproblem) 198 199 200 201 203. — 8) <i>Der Zweck</i> (Der Zweck in der Natur — Zufall oder Zweck? — Sinn der aristotelischen Teleologie) 205 206.	209
c) Spezielle Metaphysik.	
e) <i>Die Seele</i> (Wesen der Seele — Seele als Selbstbewe- gung — Seele als Entelechie des Leibes — Entwicklung der aristotelischen Seelenlehre — Verschiedene Seelen — Pflanzenseele — Tierseele — Menschenseele — Ein- heit der Seele — Entstehung und Fortdauer der Seele) 209 211 213 214. — β) <i>Die Welt</i> (Weltbild des Aristoteles — Ewigkeit der Welt — Der Raum — Die Zeit — Das Unbegrenzte) 215 217 218 219. — γ) <i>Gott</i> (Existenz Got- tes — Natur Gottes — Sein — Geist — Leben — Per- sönlichkeit? — Transzendenz Gottes) 219 222 223 224.	
C. Das Gute und die Gemeinschaft	226
a) Ethische Prinzipienfrage.	226
e) Die allgemeine Menschennatur als sittliches Prinzip 227. — β) Hedonismus? 228. — γ) Vom Ursprung sitt- licher Erkenntnis ($\alpha\pi\alpha\gamma\gamma\iota\alpha$? — $o\phi\theta\epsilon\tau\iota\kappa\acute{o}\varsigma$, $\beta\omicron\upsilon\lambda\omicron\varsigma$, — $\xi\epsilon\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ — $\kappa\alpha\lambda\omicron\varsigma$ — Selbstevidenz der Werte?) 230 231.	
b) Tugendlehre.	232
e) Tugend und die Tugenden (Dianoetische Tugenden— Ethische Tugenden) 232 233. — β) Der Weg zur Tugend 233.	
c) Wille und Freiheit	234
d) Staatslehre.	235
e) Zweck des Staates 235. — β) Entstehung des Staates (Genetisch — Metaphysisch) 236. — γ) Seinsweise des Staates (Der Staat und seine Elemente [Individuum und Gemeinschaft] — Kritik der platonischen Utopie) 237 238. — 8) Staatspolitik (Außenpolitik — Innen- politik — Grenzen des Aristoteles) 239 240. — ς) Staats- formen 241.	
D. Der ältere Peripatos.	243
3. Kapitel: Die Philosophie des Hellenismus und der römischen Kaiserzeit	
e) Hellenismus 245. — β) Römische Kaiserzeit 246.	
1. Die Stoa: Der Mensch des Realismus.	247
Die Philosophen der Stoa.	247
e) Ältere Stoa 247. — β) Mittlere Stoa 247. — γ) Jüngere Stoa 248.	
Quellen und Literatur.	248
A. Die Logik	249
a) Grundlagen der Erkenntnis.	249
e) Der Sensualismus 249. — β) Die Abbildtheorie 249. — γ) Das Wahrheitskriterium 250.	
b) Elemente des Denkens.	251
a) Urteil 251. — β) Begriff 252. — γ) Schluß 252.	
B. Die Physik	253
a) Interpretation des Seins: Materialismus.	253

Inhalt

b) Ergründung des Seins: Pantheismus.	254
α) Immanente Weltvernunft 254. — β) Rationes seminales 255. — γ) Theogonie als Kosmogonie 256.	
c) Stoische Religiosität.	256
d) Ideengeschichtliche Hintergründe.	257
C. Ethik.	257
a) Das Seelenleben des Menschen.	257
α) Begriff und Wesen der Seele 257. — β) Trieb und Affekte (Unedle Affekte — Edle Affekte) 258 260. — γ) Unsterblichkeit der Seele 260.	
b) Ethische Prinzipienfrage.	261
α) Telosformeln 261. — β) Oikeiosis 261. — γ) Katorthoma und Pflicht 262. — δ) Naturrecht und Humanität („Göttliches Gesetz“ — Vernunftgesetz — Stoa und römisches Recht — Stoa und Christentum) 263 264 265. — ε) Eudämonie 265.	
c) Praktische Tugendlehre.	266
α) Vita activa (Der Willensmensch — Charaktermensch — Politischer Mensch) 266 267. — β) Apathie 268. — γ) Der Weise 270.	
d) Schicksal und Freiheit.	270
α) Freiheit und Kausalität 270. — β) Das Schicksal 271. — γ) Der Widerstreit 271. — δ) Lösungsversuch 273.	
2. <i>Der Epikureismus: Antike Lebensphilosophie.</i>	275
Die Philosophen des Epikureismus.	275
Quellen und Literatur.	276
A. Logik.	276
a) Ursprung und Sinn des Erkennens.	276
α) Utilität 276. — β) Sensualität 277.	
b) Wahrheitskriterium.	277
α) Die Wahrheit der Sinnlichkeit 278. — β) Eine petitio principii 278.	
B. Physik.	279
a) Erneuerung des Atomismus.	279
α) Ontologie des Atomismus 279. — β) Werden als Mechanismus 279. — γ) Zufall (Declinatio — Ursachlosigkeit) 280.	
b) Kampf gegen das Fatum.	281
c) Kampf gegen die religiösen Mythen.	282
α) Aufklärung 282. — β) „Göttergläubig“ 283.	
C. Ethik.	284
a) Hedonismus.	284
α) Die Lust als Telos 284. — β) Ataraxie 284. — γ) Prinzipielle Unklarheiten (Einsicht über der Lust — Lust über der Einsicht — „Sinnlichkeit“) 285 286.	
b) Lebensweisheit.	286
α) Lebensbejahung 286. — β) Bescheidenheit 287. — γ) Freundschaft 287. — δ) Der Weise 288.	
3. <i>Akademie und Skepsis: Übersicht und Kritik.</i>	289
A. Mittlere und neuere Akademie.	289
Die Männer der Akademie.	289

Inhalt

a) Mittlere Akademie	289
e) Charakter der akademischen Skepsis 289. — β) Arkesilaos 289. — γ) Karneades 290. — δ) „Epoche“ 290.	
b) Neuere Akademie	291
e) Antiochos 291. — β) Cicero 291.	
B. Pyrrhoneische Skepsis	292
Die Männer der Pyrrhoneischen Skepsis	292
a) „Epoche“.	292
b) Ataraxie	292
4. <i>Der Peripatos: Enzyklopädische Philosophie.</i>	293
Die Männer des Peripatos	293
a) Naturalistische Aristoteles-Deutung	293
b) Peripatos, Stoa und Mittelalter	294
5. <i>Der Neuplatonismus: Philosophie und Religion</i>	294
A. Die Vorbereitung des Neuplatonismus	295
a) Der Neupythagoreismus	295
e) Die Ursprünge 295. — β) Neupythagoreer und Platoniker 295. — γ) Die Grundgedanken 296.	
b) Philon von Alexandrien	297
e) Bibel und Philosophie 297. — β) Gott, das ganz Andere 298. — γ) Sündige Welt 298. — δ) Der Logos 298. — ϵ) Ekstase und Weisheit 299.	
B. Die Neuplatoniker	300
a) Ammonios Sakkas	301
b) Plotin	301
Leben	301
Werke	302
Literatur	302
e) Gott, das Eine, das Gute 303. — β) Emanation (Ihr Begriff — Aporie) 304 306. — γ) Nous (Der Sohn Gottes — Der Demiurg) 306 307. — δ) Die Seele 308. — ϵ) Die sinnliche Welt 308. — ζ) Rückkehr zum Einen (Der metaphysische Hintergrund — Die Aufgabe des Menschen — Seelenzentrum — Unio mystica) 309 310 311.	
c) Neuplatonische Schulen	312
d) Proklos	312
e) Proklos und die Folgezeit 312. — β) Identitätsphilosophie 313.	

II. ABSCHNITT

Die Philosophie des Mittelalters

Vorbemerkungen über

a) Begriff der Philosophie des Mittelalters	317
a) Zeitlich 317. — β) Inhaltlich 317. — γ) Philosophie oder Theologie? (Philosophisches Leben — Geistige Freiheit — „Voraussetzungslosigkeit“) 318 319 320.	
b) Bedeutung der mittelalterlichen Philosophie	321
c) Quellensammlungen	322

Inhalt

d) Literatur	323
e) Einführungen und Gesamtdarstellungen 323. —	
β) Wissenschaftliche Serien 324. — γ) Zeitschriften 324.	
— 8) Bibliographie 324.	
<i>2. Kapitel: Die Philosophie der Patristik</i>	
1. <i>Das junge Christentum und die alte Philosophie</i>	325
a) Paulus	325
b) Die Väter	326
e) Negative Stellung 326. — β) Positive Stellung (Die	
Apologeten — Alexandrinische Katechetenschule —	
Die Kappadokier — Augustin) 327 328.	
c) Konsequenzen und Probleme.	328
d) Quellen der Väter.	329
e) Skeptiker und Epikureer 329. — β) Aristoteles 329. —	
γ) Stoa 330. — 8) Platon 330. — e) Philon 331. — f) Mitt-	
lere Platoniker 331. — rj) Neuplatoniker 332. — #) Neu-	
pythagoreer 332.	
2. <i>Die Anfänge der patristischen Philosophie.</i>	333
Männer und Werke.	334
a) Glaube und Wissen.	335
e) Alte Anschauung 335. — β) Moderne Anschauung	
336.	
b) Gotteserkenntnis	337
c) Wesen Gottes	337
d) Schöpfung.	338
a) Ideen 338. — β) Zeit 338. — γ) Das Nichts 338. —	
8) Simultanschöpfung 338.	
e) Logos.	339
e) Logos und Gott 339. — β) Logos und die Welt 339. —	
γ) Logos und Mensch 340. — 8) Logos und Werden 340.	
f) Mensch	340
a) Königliches Wesen 340.—β) Mittelwesen 340.—γ) Frei-	
heit 341.	
g) Seele.	341
e) Wesen (Körper oder Geist? — Substanz oder Form?	
— Leib und Seele) 341 342. — β) Entstehung 343. —	
γ) Unsterblichkeit 343.	
h) Sittlichkeit	343
e) Das Gute 343. — β) Das Gewissen 344.	
3. <i>Augustinus: Der Lehrer des Abendlandes.</i>	345
Leben.	345
Werke	347
Ausgaben.	347
Literatur.	348
A. Wahrheit	348
a) Gibt es Wahrheit?	348
b) Wahrheitsbegriff	349
c) Quelle der Wahrheit	350
a) Sinneserfahrung 350. — β) Geist 350. — γ) Illumina-	
tions-Theorie 351. — 8) Deutungen der Illuminations-	

Inhalt

Theorie (Ontologistische — Konkordistische — Historische) 352 353.	
d) Wesen der Wahrheit	353
B. Gott	354
a) Existenz Gottes	354
e) Noologischer Gottesbeweis (Die absolute Wahrheit — Aufstieg zum Intelligiblen — der lebendige Geist) 354 355 356. — β) Andere Gottesbeweise 357.	
b) Wesen Gottes	357
e) Eigenschaften Gottes 357. — β) Ideen im göttlichen Geiste 358.	
C. Schöpfung	358
a) Warum?	358
b) Woraus?	359
c) Wann?	359
d) Weltprozeß	360
e) Materie 360. — β) Zeit (Zeit und Schöpfung — Zeit und Ewigkeit — Zeit und Mensch) 360 361. — γ) Form (Primat der Idee — Simultanschöpfung — Keimkräfte) 361 362.	
D. Seele	363
a) Leib und Seele	363
e) Der Mensch als Seele 363. — β) Der Leib im Christentum 364.	
b) Substantialität	365
e) Realität des Ich 365. — β) Selbstand des Ich 365. — γ) Dauer des Ich 365.	
c) Immaterialität	365
d) Unsterblichkeit	366
e) Ewige Wahrheit 366. — η) In der lebendigen Seele 366.	
e) Ursprung	366
E. Das Gute	367
a) Prinzip des Sittlichen	367
e) Ewiges Gesetz 367. — β) Wille Gottes 368.	
b) Freiheit	369
c) Die sittliche Handlung	369
e) Primat des Willens 369. — β) Logik des Herzens („Natürlicher Ort" — Wert-Apriori — Caritas und sapientia) 370 371.	
d) Glückseligkeit	371
a) Erfüllung der Liebe 371. — β) Uti-frui 372. — γ) Friede 372.	
F. Gottesstaat	373
a) Ursprung des Staates	373
b) Gottesstaat und Erdenstaat	373
c) Sinn der Weltgeschichte	374
4. Boethius: Der letzte Römer	375
Leben und Werke	375
Boethius und das Mittelalter	376
e) Aristotelisches 376. — β) Platonisches 376. — γ) Stoisches Gut 377.	
a) Gott	378

Inhalt

α) Persönlicher Gott 378. — β) Gott als das Sein 378. — y) Gott als das Gute 378. — 8) Gott als das Vollkommene 379. — s) Gott als Wille 380. — £) Gott und Seinsbegriff. 381.	
b) Universale.	381
α) Gedankending 381. — β) „Natura incorporea“ 381. — y) Zwiespältiger Boethius? 381.	
c) Das Individuelle.	382
d) Vorsehung, Fatum, Freiheit	383
e) Zeit und Ewigkeit	384
f) Das Übel.	385
α) Die Theorie des Boethius 385. — β) Ihre Vorausset- zungen 386.	
g) Individuelle Verantwortung	387
5. <i>Dionysius Pseudo-Areopagita</i>	388
Der Pseudo-Areopagita und die Folgezeit	388
a) Wege zu Gott	389
b) Seinsergründung.	389
α) Die Welt in Gott 389. — β) Der Hervorgang der Welt aus Gott 390. — y) Hierarchie der Seinsschichten 391. — 8) Areopagitische Scholastik (Schichtungsontologie — Teilhabegedanke, das Gute und der Kausalbegriff) 391 392. — e) Rückkehr der Welt in Gott 393.	
6. <i>Der Ausklang der Patristik</i>	394
α) Prosper 394. — β) Cassiodor 394. — y) Maximus Con- fessor 394. — 8) Isidor 394. — s) Beda 394. — £) Damas- cenus 394.	

2. Kapitel: Die Philosophie der Scholastik

<i>Allgemeines über</i>	
a) Begriff der Scholastik.	396
b) Scholastische Methode.	396
α) Lehrbetrieb (Artes liberales — Hohe Schulen) 396 397. — β) Literaturformen (Kommentare — Summen — Quaestiones — Technik der Summen — Opuscula) 397 398.	
c) Geist der Scholastik.	398
α) Auctoritas und Ratio 398. — β) Ihre Stärke und Schwäche 399.	

I. DIE FRÜHSCHOLASTIK

1. <i>Die Anfänge</i>	400
a) Karolingische Renaissance.	400
b) Eriugena.	400
α) Sein Neuplatonismus (Seinsstufen — Pantheismus?) 401. — β) Glaube und Wissen 402.	
c) Dialektiker und Antidialektiker.	403
2. <i>Anselm von Canterbury: Der Vater der Scholastik</i>	404
a) Fides quaerens intellectum	405
b) Anselmianischer Gottesbeweis	405
α) Gedankengang 405. — β) Kritik und Gegenkritik 406. y) Unzulängliche Interpretationen (Trugschluß? — Di-	

Inhalt

daktik?) 406. — 8) Ideengeschichtlicher Ort 407. —	
s) Wahrheitsbegriff 408. — f) Nachwirkung 408.	
c) Moralprinzip	408
3. <i>Peter Abaelard: Mittelalterliche Subjektivität</i>	409
Persönlichkeit und Werk	409
a) Universalienfrage	410
α) Anlaß (Herkömmliche Theorien — Realismus — Nominalismus) 410 411. — β) Abaelard (Streit mit Wilhelm von Champeaux — Seine Lösung) 412 413.	
b) Ethik	414
α) Seine Lehre 414. — β) Ihre Grenzen 415.	
c) Nachwirkung	417
4. <i>Die Schule von Chartres: Mittelalterlicher Humanismus</i>	417
a) Schulcharakter	417
b) Die Männer von Chartres	418
α) Bernhard 418. — β) Thierry 418. — γ) Gilbert von Poitiers 419. — 8) Wilhelm von Conches 419. — e) Johannes von Salisbury 420. — O Otto von Freising 420.	
5. <i>Die Mystik</i>	421
a) Bernhard von Clairvaux	422
b) Viktoriner	423
a) Hugo 423. — β) Richard 424.	
c) Joachim von Fiore	424

II. DIE HOCHSCHOLASTIK

<i>Einleitung: Die neuen Antriebe.</i>	426
A. Aristoteles-Rezeption	426
a) Indirekte über die arabisch-jüdische Philosophie	426
α) Arabische Philosophie (Aristoteles bei den Syrern — Neuplatonische Aristoteliskommentare — Theologie des Aristoteles und Liber de causis — Alfarabi — Avicenna — Averroes — Algazel) 426 427 428. — β) Jüdische Philosophie (Ayencebröl — Maimonides) 429. — γ) Toledo 429.	
b) Direkte Übersetzung aus dem Griechischen	432
c) Der scholastische „Aristotelismus“	434
d) Aristoteles-Verbote	436
B. Die Universitäten	437
C. Die Orden	438
1. <i>Paris im frühen 13. Jahrhundert: Theologen und Artisten</i>	438
a) Die Theologen und ihre Philosophie	438
α) Wilhelm von Auxerre 439. — β) Philipp der Kanzler 439. — 7) Wilhelm von Auvergne (Die Lehre — Würdigung) 439 440. — 8) Adam de Puteorumvilla 441.	
b) Die Artisten und die Logik	442
α) Wilhelm von Shyreswood 442. — β) Petrus Hispanus 443. — γ) Lambert von Auxerre 443. — 8) „Sprachlogik“ 443.	
2. <i>Die Schule von Oxford: Mathematik und Naturwissenschaft</i>	445
a) Grosseteste	446
α) Lichtmetaphysik 446. — β) Erkenntnislehre 447. —	

Inhalt

y) Gott	448.
b) Bacon	448
α) „Methode“	449. — β) Augustinismus 449.
c) Thomas von York	450
3. Die ältere Franziskanerschule: Die Männer des Augustinismus.	450
a) Alexander von Haies	451
b) Johannes de Rupella	452
c) Bonaventura	452
α) Bonaventura und die Tradition	453. — β) Gott (Das Erst-Erkannte — Ideen — Das Sein) 453 454. — γ) Welt (Schöpfung — Materie — Form — Wanderweg zu Gott — Analogie) 455 456. — δ) Seele (Erkenntnis — Seelenvermögen — Seele und Leib) 456 457. — s) Christliche Philosophie 457. — £) Schule Bonaventuras 457.
4. Albert der Große: Der Doctor universalis.	458
Leben	458
Werke, Ausgaben und Literatur.	459
a) Gesamtcharakter seiner Philosophie.	460
b) Seinsergründung	461
c) Universale	461
d) Seelensubstanz	461
e) Der Naturforscher	462
f) Albert und die Mystik	463
g) Schule Alberts.	463
5. Thomas von Aquin: Christlicher Aristotelismus	464
Leben	464
Werke	465
Literatur	467
A. Das Erkennen	467
a) Das natürliche Licht	467
b) Ursprung des Erkennens.	468
α) Gegen Augustin und für Aristoteles	468. — β) Abstraktionsstufen 469. — γ) Prinzipien 469. — δ) Gründe für das Aposteriori 470. — s) Das Apriorische bei Thomas 471. — £) Thomas und Bonaventura 472. — i?) Urteil und Urteilswahrheit (Wesen des Urteils — Urteilswahrheit und ontologische Wahrheit — Synthetische Urteile apriori? — „Weiterbildungen“) 472 473 474.
B. Das Sein	476
a) „Realität“.	476
α) Vorfindbarkeit	476. — β) Raumzeitliche Wirklichkeit 477. — γ) Metaphysische Realität 477.
b) Zuständlichkeiten des Seins.	478
α) „Geschaffenes“ Sein	479. — β) Teilhabe (Ideengeschichtlicher Ort — Begriff — Ursprung — Thomas) 480 481 482. — γ) Analogie (Tendenz — Historische Entwicklung — Piaton — Aristoteles — Thomas) 483 484 485 486. — δ) Transzendentalien 487. — E) Kategorien 488. — £) Wertstufen 488. — rj) Ideengeschichtliche Aufgabe 489.
c) Aristotelische Seinsprinzipien.	490
α) Substanz (Erste Substanz — Zweite Substanz — Ma-	

Inhalt

terie und Form — Materie — Form — Universalien — Akt und Potenz — Wesenheit und Dasein) 490 491 492 493 494. — <i>β</i>) <i>Kausalität</i> (Der Kausalsatz — Wesen der Wirkursache — Arten der Wirkursache) 496 497. — <i>γ</i>) <i>Teleologie</i> (Der Zweck — das Urbild — Ordnung des Ganzen — Ideengeschichtliche Würdigung) 498 499.	
C. Gott	501
a) Gottesbeweise	501
<i>α</i>) Aus der Bewegung 501. — <i>β</i>) Aus der Wirkursache 501. — <i>γ</i>) Aus der Kontingenz 502. — <i>δ</i>) Aus den Voll- kommenheitsstufen 503. — <i>e</i>) Aus der Weltordnung 503.	
b) Wesen Gottes	503
<i>a</i>) Eigenschaften Gottes 503. — <i>β</i>) Gott das ipsum esse 504. — <i>γ</i>) Prädikation der Begriffe von Gott (Negation und Steigerung — Analoge Gotteserkenntnis) 504 505.	
c) Gott und Welt	505
<i>α</i>) Schöpfung aus dem Nichts 505. — <i>β</i>) Erhaltung der Welt 505. — <i>γ</i>) Weltregierung 505. — <i>δ</i>) Ewigkeit der Welterschöpfung 506.	
D. Seele	507
a) Existenz der Seele	507
b) Natur der Menschenseele	507
<i>α</i>) Immaterialität 507. — <i>β</i>) Substantialität 508. — <i>γ</i>) Unsterblichkeit 508. — <i>δ</i>) Form des Leibes (Compo- situm oder Parapositum? — Geistseele und vitale See- lenkräfte) 508 509.	
c) Seelenvermögen	510
<i>a</i>) Realdistinktion 510. — <i>β</i>) Arten 510.	
d) Erkenntnispsychologie	511
<i>α</i>) Primat des Erkennens 511. — <i>β</i>) Erkenntnis-Akte (Species sensibilis — Species intelligibilis — Species impressa — Species expressa) 511 512 513.	
e) Ursprung der Seele	513
<i>α</i>) Kreatianismus 513. — <i>β</i>) Embryonale Entwicklung 513. — <i>γ</i>) Vererbung 514.	
E. Sittlichkeit	515
a) Sein und Wert	515
<i>α</i>) Ens et bonum convertuntur 515. — <i>β</i>) ἀγαθὸν καὶ ἀγαθόν 516. — <i>γ</i>) Gott und das Gute 517.	
b) Personales bonum	517
<i>α</i>) Habitus principiorum (Ethischer Apriorismus — „Natürliches Sittengesetz“) 517. — <i>β</i>) Das ideale Men- schenbild 518. — <i>γ</i>) Tugendlehre als Wertlehre 518. — <i>δ</i>) Willensfreiheit 519. — <i>E</i>) Actus humani 519.	
c) Glückseligkeit	519
<i>α</i>) Gottesschau 520. — <i>β</i>) Fruitio 520. — <i>γ</i>) Eudämonis- mus? 520.	
F. Recht und Staat	521
a) Recht	521
<i>a</i>) Sinn des Rechts 521. — <i>β</i>) Ursprung des Rechts 522. — <i>γ</i>) Naturgesetz und Naturrecht 522. — <i>δ</i>) Eigenschaf- ten des Rechts 523.	

Inhalt

b) Staat	523
et) Ursprung des Staates 523. — β) Staatsformen 524. — y) Staatszweck 524. — δ) Staat und Kirche 524. — E) Völkerrecht 525.	
G. Die Reaktion auf den thomistischen Aristotelismus	526
a) Die Franziskaner	526
b) Heinrich von Gent	526
c) Kirchliche Stellen	527
d) Das Mißverständnis	527
e) Thomistenschule	528
6. <i>Artisten und Averroisten:</i>	529
Der andere Aristoteles	529
a) Charakter der Artistenfakultät	529
b) Die ersten Logiker	530
c) Averroisten	531
et) Siger von Brabant (Frühere Periode — Die Umkehr) 532 533. — β) Boetius von Dacien 534. — y) Gemäßigtere Meister 534. — δ) Von Paris nach Padua 534.	
7. <i>Die jüngere Franziskanerschule: Altes und Neues</i>	536
a) Von Bonaventura bis Scotus	536
b) Duns Scotus	537
Leben, Werke, Literatur	537
et) Wissen und Glaube 539. — β) Primat des Willens 540. — y) Individuation 540. — δ) Das Erkennen 541. — s) Univoker Seinsbegriff 542. — ϵ) Gottesbeweise 543.	
c) Scotistenschule	543
8. <i>Meister Eckhart: Mystik und Scholastik</i>	544
Leben	544
Werke	545
Texte und Literatur	545
a) Geistige Hintergründe	547
a) Neuplatonismus 547. — β) Scholastik 547. — y) Mystik 547. — δ) Allgemeine Quellen 547.	
b) Der Ontologe	548
et) Die Zielrichtung 548. — β) Vorbemerkungen zum Opus tripartitum (Wahres Sein — Apriorität des Seins — Seins-Axiomatik) 548 549 550. — y) Eckharts Besonderheit (Die Vorzeit und Eckharts Neuerung — Transzendenz und Immanenz — Göttliches und geschöpfliches Sein) 550 551 552. — δ) Sein und Mensch 553.	
c) Der Theologe	553
et) Gott als reines Denken 553. — β) Gott als Fülle des Seins (Sein als Idee — Die Ideen und der Sohn Gottes) 553 554. — y) Existenz Gottes 555.	
d) Der Lebemeister	556
et) Ziel der Ethik 556. — β) Weg zur Vollkommenheit (Gottesgeburt als Einwohnung des Heiligen Geistes — Gottesgeburt als innertrinitarische Zeugung — „Seelenfünklein“ — Christus) 556 558.	
e) Nachleben	558

Inhalt

III. DIE SPÄTSCHOLASTIK

1. <i>Ockham und der Ockhamismus.</i>	560
Leben und Werke.	560
Texte und Literatur.	561
a) Das Erkennen.	562
α) Der neue Erfahrungsbegriff 562. — β) Gegen die Universalien 562. — γ) Der Nominalist 563. — δ) Primat des Individuellen 564.	
b) Gott.	565
α) Allmacht Gottes (Potentia Dei absoluta — Potentia Dei ordinata) 565. — β) Gottes Wille 566.	
c) Die Nominalisten.	566
α) Die Kritiker. — β) Die Naturwissenschaftler 567.	
2. <i>Nikolaus von Cues: Mittelalter und Neuzeit.</i>	569
Leben.	571
Werke, Texte und Literatur.	572
a) Geist.	573
α) Docta ignorantia (Als sokratische Erweckung — Als negative Theologie — Als unendlicher Weg des Erkennens — Als mystischer Weg) 574 575 576. — β) Apriorismus (Das unum — Die Sinnlichkeit) 576 577. — γ) Coincidentia oppositorum (Ontologisch — Logisch — In der Antike — Im Mittelalter) 578 579.	
b) Gott.	580
α) Als complicatio 580. — β) Welt als explicatio (Vielfachheit — Ganzheit) 580. — γ) Pantheismus? 581. — δ) Spekulation und Naturwissenschaft 581.	
c) Der Mensch.	582
α) Christus als Weg 582. — β) Individualität als Aufgabe 582. — γ) Der reine Mensch 583.	
d) Nachwirkungen.	583
α) Frankreich 583. — β) Italien 583. — γ) Deutschland 583.	